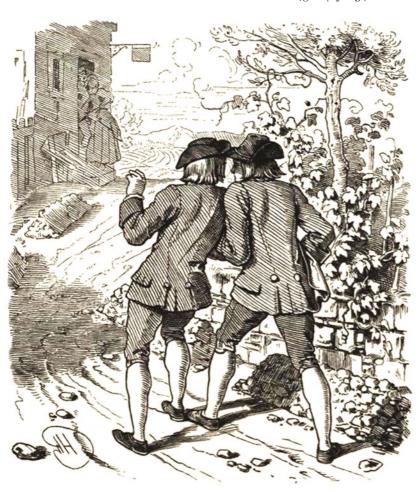


Beftellungen werden in allen Buch- und Runfthandlungen, fowie von allen Boftamtern und Beitungserpeditionen angenommen.

Ericheinen wöchentlich. Subscriptionepreis für ben Band von 26 Rummern 3 fl. 54 fr. od. 2 Rthir. 5 Ggr. Gingelne Rummern 9 fr. od. 21/2 Ggr.

Des Altgesellen Erinnerungen und Einfälle.

(Fortsetzung.)



"Jest versteh' ich den Herrn Vater schon gar nicht," meinte der Steinbacher.

"Wie dumm!" lachte der Meister: "du hast noch Mutterpfennige im Säckel und wirst nicht einstehen mögen."

Wie der Herbergvater so schwätte, fam just der Altgesell zur Thur herein und ver= nahm die Rede. Selbiger war vom Nieder= rhein, ich glaube ein Mainzer, und da er den Meister das vom Nichteinstehen sagen hörte, rief er aus: "Fall' ab, deine Zeit ist um. Der Rothegger zieht mir seit einer Woche schier die Haut ab um einen Gesellen, und wenn er erfährt, daß einer dagewesen, so bin ich mei= nes Lebens nimmer getröstet." So ging es eine Weile fort, bis dem Steinbacher endlich des Dinges zuviel wurde.

"Horch, Gesellschaft," rief er: "ich mein' als, zu Freiburg spielt ihr verkehrte Welt. Anderswo spricht der Gesell den Altgesellen an, daß er ihm um Arbeit schaue; doch weil's einmal so ist, gut, set' dich her und wichs' einen fühlen Trunk auf, ich will dir zu Willen sein und beim Meister Rothegger einstehen."

Der Mainzer oder was er war, lachte mit dem ganzen Gesicht. "Den Wein trinken wir in der Wolfshöhle beim Rothegger," sagte er freundlich, wie ein Ohrwürmchen: "er führt einen guten und hat mir davon verheißen, sobald ich ihm einen tüchtigen Rüfer zubringe.

Laß' uns Kundschaft machen, Gesellschaft. Wo hast du dein Handwerk gelernt?"

"Zu Rastadt in der Hosfüsterei; ist dir der Meister ehrlich genug?"

"Alleweil. Bist du aber des Handwerks auch ehrlich gesichliffen?"

"Ha ja. Mein Schleifpathe war der Mannheimer, meine zwei Schleifgöthen der Rostocker und der Königsberger; auch sonst viel ehrsame Meister und Gesellen sind dabei gewesen. Da hat mir der Pathe seinen und meinen guten Namen geslassen, dazu einen steisen Trunk Bühlerthaler und einen tapsern Zobbler*)."

"Womit du wohl angeschrieben stehst bei Meistern und Gesellen. So bedanke dich denn sein beim Herrn Later für sein gutes Essen und komm' mit mir."

"Seute schon?"

"Freilich, so bist du morgen auf dem Fleck, und kannst dir gleich das Geschirr nach der Hand schleifen." —

Die Wolfshöhle ift ein enges frummes Gäßchen, nicht gar weit vom Schwabenthor. Dort wohnte in einem schmalen häuschen Meister Sebastian Rothegger, der Rüfer und Buschwirth. Merk': wo der Wirth einen Busch oder Strauß aufsteckt, wird nur ausgeschenkt und höchstens ein Stückel Käs oder so 'was hergegeben: wo ein Kranz heraushängt, kannst du warme Kost bekommen, das Herbergen aber ist nur den rechten Wirthen erlaubt, die eine Schildgerechtigkeit haben, wie zum römischen Kaiser, zum wilden Mann, zum Engel, zum Mohren, zum Löwen, zum Lamm, zum Kameel, zum Bären und wie sie sonst noch heißen. Wo viele Gafte hin= kommen, fehlen auch die Wirtshäuser nicht. Die ganze "Rotheggerei" war vorn gegen die Gasse hinaus kaum zehn Stritte breit, die Zechstube darin ein enger dumpfer duftrer Stall, doch immer mit Gäften vollgepfropft. Warum? Zweimal darum: der Meister hatte immer den besten Wein zum billigsten Breis, drum lagen bei ihm die Jungen und die Alten auf; die Meisterin hatte ein gar feines Töchterlein, drum kamen die Alten und die Jungen. Die Anna war ein Bligmädel, prächtig wie ein Apfelbaum in voller Blüthe, luftig wie der Zeisig, der auf besagtem Blüthenbaum den blauen himmel und die goldene Sonne ansingt. Sie führte ein paar schwarze Augen im Kopf, du hättest die Pfeise d'ran anfeuern können, und war so flink wie eine Gidechse. Von ihrem wohlbestellten Mundstück will ich weiter kein Rühmens machen; sie trug eine Schürze und war in der Schenke aufgewachsen, was braucht's da mehr? Umgekehrt wär's ein Wunder zu nennen.

Der Steinbacher war auf seiner Wanderschaft alles gewesen, nur nicht verliebt. Der Tanz zu Ulm auf des Bademers Hochzeit hatte ihm vermuthlich allen Uebermuth vertrieben, oder er auch sonst keine Gelegenheit zum Löffeln gefunden. Was aber mein Großvater seliger gesagt hat:

daß selbigesmal die Leut' ernsthafter gewesen wären und die Liebe nicht auf die leichte Uchsel genommen hätten, das glaub' ich nimmermehr. Es hat seiner Lebtag' kein knitzeres'*) Volk gegeben, als Mannsleut' und Weibsleut' mitsammen, vor tausend Jahren wie heut, nur daß sie sich bald so, bald anders dazu anstellen. Gut das. Wie eben mein Muck die Anna nur beim Ropf sieht, da ist's aus und vorbei. Auf der Stelle spürt er zum erstenmal, daß er ein Herz hat, weil er nämlich merkt, daß er's nimmer hat. Und die Jungfer lacht ihm auch gleich ganz freundlich zu mit ihren feurigen Schelmen= augen, mit ihren karfunkelrothen Lippen, mit ihren Zähnen so gleißend wie Birkenrinde. Gut für den Steinbacher, daß er ein Rüfer war, ein ausgelernter, sonst hätt' er's nicht verstanden, ein Bissel Luft zu machen, und wär' richtig geberstet, und zerplatt. Nämlich so: er sprach die Jungfer herzhaft an, und sie gab ihm fein ordentlich Antwort. Warum auch hätte sie ihm nicht zulachen sollen? Für's erste war der Muck ein saubrer Anabe von Angesicht, Geftalt und Bag**), groß, ftark und flink, von raschem Wesen und rascher Zunge, wiewohl, was die Bunge betrifft, er sich das Lautdenken so ziemlich abge= wöhnt hatte. Er wußte schon, weghalb? Für's zweite hatte der Vater Basti die größte Freud an dem schmucken Burschen; just nicht der Schönheit wegen, wohl aber weil er nothwendig eines Gesellen bedurfte, denn es gab viel Arbeit und die Leute waren selten. Der Krieg fraß gar zu viele weg, und die Werber stellten keinen mehr nach, als den Rüfern, weil der Rüfer ein starker gesunder und anstelliger Rerl ist. Wenn er jemals einen Hauptfehler hat, so ist's allein der, daß er sich einbildet, es gabe des Weines zu viel in der Welt, und er könne nicht halb genug Fäßer machen; so stirbt er denn, eh' er die andre Hälfte im eigenen Leib hat versorgen fönnen. Nun sag' ich: wenn die Anna einmal mit dem Steinbacher lachte, so hat sie schon mit ihm reden müssen; auch war's bei ihr so: einen Kronthaler konnte sie manchmal nicht gleich wechseln, aber sonst hatte es mit dem Herausgeben bei ihr keine Noth. Die Art von Jungfern ftirbt zu Freiburg nicht aus; ich kenne selber eine, sie beißt auch Unna und hat mir manchen wackern Schoppen mit ihrer feinen weißen Hand gereicht. Sie mußt' ich haben, wenn mein Bater mein Großvater wär'.

Mit der Lieb' ist's ein eigenes Ding, jeder kennt sie, keiner hat sie noch ergründet. Sie ist ein Gewässer, wohinein der eine unversehens plumpst, während der andere nach und nach hineingeht, wie ein surchtsames Büble in's kalte Bad; doch kommt's am Ende auf Eins heraus: sie stecken bis zu den Ohren drin, und wohl auch sammt den Ohren, seien die noch so lang. Mein Muckele von Steinbach also war kopfüber hineingestürzt und besand sich ganz wohl dabei; drum bildete er sich ein, die Anna sei ihm hold, wie er ihr. Selbige Einbildung wuchs von Tag zu Tag. Die Jungser war aber auch gar so freundlich mit ihm, sagte ihm guten Morgen und

^{*)} Von Zobeln: Zaufen, zupfen, rupfen.

^{*)} Knit oder knüt: nichtsnutig.

^{**)} Häß: Gewand.

gute Nacht, als wären sie mitsammen aufgewachsen, und ließ sich's gar zu gern gefallen, wenn er ihr Abends nach der Veierstunde in der Wirtschaft zur Hand ging, statt sich wie seine Mitgesellen auf's Ohr zu legen. Das war noch keine zwei Wochen gegangen, da träumte dem Gesellen in der Nacht vom Freitag zum Samstag, die Anna hab' ihm ein Schmäßle *) gegeben und einen Tanz zugesagt. Darüber ist er verwacht**) und Ansanz ganz betrübt gewesen, daß ihn der Traum zum Narren gehalten. Hernach hat er sich getröstet und den Traum für ein gutes Zeichen ausgesegt.

"Fasi' ein Herz, Muck," redete er zu sich selber; "und schmiede das Eisen so lang es glüht. Zuerst mußt du die Jungser um's Tanzen ansprechen. Ist nicht am Sonntag Musik im Schwanengarten zu Herdern? Sie schlägt's dir nicht ab, und beim Heimgehen mußt du dein Wort gehörig andringen. Eine warmgetanzte Dirne läßt mit sich reden. Hernach wollen wir vom Fleck weg heirathen, eh etwas dazwischen kommt. Das***) Unna ist des Rotheggers einziges Kind, und will es mich, so müssen die von Freiburg mich als Meister annehmen. Ich will ihnen auch einen Daubenthurm bauen, der bis zu den Wetterhähnen hinanreicht."

Merk': hinten am Münster sind zwei kleine Thürme mit gelben Wetterhähnen; wenn ich aber klein sage, so halte sie nicht für niedrig, denn manche Stadtkirche könnte stolz sein, wenn sie nur einen von dem Hahnthürmen hätte, die neben dem großen Thurm so winzig dastehen.

Der Steinbacher griff an selbigem Samstag seine Arbeit oft verkehrt an wie ein rechter Reißer, der Holz und Rei= fen nicht schont, weil er nur daran dachte, wie er's angreifen muffe, um die Anna zum richtigen Schatz zu gewinnen. Er brachte auch fein ordentlich alles in seinem Ropf zusammen; doch wie er am Feierabend in die Wirthschaft kam, war's erst nichts, und er hatte die Reisenmörderei umsonst getrieben. Ihr meint nun vielleicht, das Herz sei ihm zu den Anie= bändern gesunken, so von freien Stücken, wie's Berliebten öfters geschieht? Gott bewahr. Aber die Unna stand gang vertraulich bei einem jungen Gesellen, in den sie hinein= schaute wie in einen Spiegel. Da loderte und flackerte der Muck in heller Eifersucht auf, wie das Pech im Fag beim Ausbrennen, und durfte sich's doch nicht merken laffen. Seh= lings verfluchte er den Kerl in der Hölle tiefsten Abgrund, der aber schnellte von der Bank auf, fiel dem Steinbacher um den Hals, und wie der recht hinschaut, ift's sein Bruder= herz, der Beuermer.

- "Du hier, Muck?"
- "Du hier, Naz?"
- "Was machst du hier?"
- "Ich fteh in Arbeit beim Rothegger."
- "Prächtig, ich trete ein und wir schaffen wieder miteinsander."
 - *) Տփաäեն։ Ջոճ.
 - **) verwachen für erwachen.
 - ***) Das für Die, sehr häufig bei Mädchennamen.

So ging's fort mit Fragen und Antworten, wobei viel gesprochen und doch nur wenig gesagt wurde, vom Beuersmer aus herzlicher Freude, die ihm wie ein Rausch immer mehr zu Häupten stieg, vom Steinbacher weil sein Vergnügen vom Wiederschen nur zur Hälfte aufrichtig war, und er sich fürchtete, deutlich ausgesprochen zu hören, was ihm nicht lieb war. Die Eisersucht hat scharfe Augen und ein seines Geshör, und Nepomuck merkte schon, daß der Ignaz nicht von heute erst mit dem Jüngserle bekannt war, weßwegen er nichts weiter zu ersahren begehrte.

Als es Schlasenszeit war, sagte der Beuermer: "Morsgen nach der Besper wollen wir mitsammen hinauswandeln in Gottes frische Luft und ein vernünftiges Wörtlein schwästen. Ich habe dir allerhand zu erzählen, und du gewiß mir auch. Drum wollen wir uns den Nachmittag für uns vorsbehalten. Die Mitgesellen werden dir's nicht übel nehmen, und ich will mein Theil auch schon verantworten." Er schaute dabei die Jungser gar bedeutsam an.

"Ganz recht," sagte sie: "es wär' von euch beiden nicht schön, wenn ihr es anders machtet."

Unna fügte noch einiges hinzu, doch der Steinbacher hörte es nicht, weil ihm ganz übel und schwindelig wurde, sobald er nur verstanden, daß Ignaz gleichsam Urlaub be= gehrte und sie ihn erteilte. Muckele sagte gang trutig gut' Nacht und ging schlafen; ich wollte sagen: zu Bett. Mit dem Schlafen wars nichts in felbiger Nacht. Wenn einer von der gelben Eifersucht einmal recht gepackt wird, so wär er leicht im Stande, zum heiligen Laurenzi zu sagen: "Du, wir wollen die Lagerstätte tauschen:" und der auf seinem glübenden Rost würde sich erst noch besinnen, ob er's thun sollte. Der Steinbacher dachte nicht an der Vergangenheit Freud' und Leid, nicht an die alte Brüderschaft, nicht an den bittern Abschied; vergessen hatte er, daß der Grafen-Naz ihm das Leben gerettet, nämlich durch das milde Wort, wodurch des Bademers verhärtetes Gemüth sich ein wenig erweicht hatte. Er sah im Bruderherz gerade nur den Tod= feind, der ihm seinen Schatz abspannen wollte, so zu sagen schon abgespannt hatte, nämlich bevor der Muck nur gewußt, daß die Jungfer auf der Welt sei. Er dachte allein an Mord und Todtschlag, brütete über finftern Gedanken, und dermaßen hatte die böse Leidenschaft sein Gewissen betäubt, daß er, der Abends zuvor als ein ehrliches Blut sich nie= dergelegt, Morgens als ein hartgeschlagener Böswicht aufstand, ein greuliches Bubenstück fix und fertig im Sinn, sammt dem festen Vorsat, es auszuführen. Während der Nacht hatte er sich gleichsam die Hölzer zurecht geschnitzelt und gelegt; am Tag sette er das Faß darauf zusammen.

Nach der Besper sagte er zum Beuermer: "So laß' un' denn gehen."

Sie gingen, doch kamen sie nicht weiter als zum nächsten Kranz oder Busch. Zwar der Naz wollte vorübergehen.

"Wir können draußen vor dem Thor einkehren," meinte er: "wo wir ungestört schwäßen dürsen."

52 Des Altgesellen Erinnerungen etc.

Dem Muck war's aber gar nicht darum zu thun, Herzensergießungen auszutauschen, und weil sein sanster Gespann ohnehin gewohnt war, sich seinem Willen zu unterwersen, so geschah's auch diesmal. Aus dem gleichen Grunde mußte Nazi sich
bequemen, mehr zu trinken, als ihm gut that, und merkte gar
nicht, daß sein Bruderherz nicht ehrlich mithielt.

"Jetzt aber laß uns gehen," brängte nach jeder Maß der Beuermer; derweil hatte der falsche Bruder schon wieder gesklopft, sagte jedoch alleweil dazu: "das soll Bigott die letzte sein." So kamen sie nicht gar bald auf die Gasse, und dort nicht weiter, als grade nur zum nächsten Weinzeichen. Als sie das Thor durchschritten, dämmerte schon der Abend, und der Beuermer war so voll, daß er gar nicht wußte, wohin ihn der andere führte. Lallend fragte er darnach.

"Ha, Narr, nach Ebnet in den Löwen, entgegnete Muck: "dort wollen wir einen Bellinger trinken, der sich darf sehen lassen."

"Ach ja, ich verdurste schier," meinte Naz: "Wein her." Dabei konnte er nicht mehr das Gleichgewicht halten, so daß der andre ihn führen mußte. Je weiter sie kameu, desto wüster ward es im weintollen Kopf; dennoch merkte er, daß sie rechts gingen statt links.

"Da geht's ja nach Günthersthal und nicht auf Ebnet," sagte er einmal um's andremal. Nepomuck wußte ihn immer wieder zu beschwichtigen, bis sie das Waldhorn erreichten, woraus sich die Tanzweisen vernehmen ließen. Jest hupste Naz zurück wie ein stätiges Pferd, und murmelte halblaut:

"Das ist ja das Todsünden-Hüsle") Oder...?

"Warum nicht gar, das ist der Löwen**) zu Ebnet."

"Schelm du. Aber im Ernst, lass umsehren, daß wir in der Lasterhöhle nicht Schaden leiden an Leib und Seel'. Dent' an die Ermahnungen deiner frommen Mutter."

Bei diesen Worten des unschuldigen Anaben durchzuckte etwas wie Reue des Steinbachers Herz, aber die Regung dauerte nicht lange, weil der Beuermer hinzufügte:

"Sieh dort das dundersnette Maidli im Hausgang, und was es für ein paar Augen an uns hinmacht. Komm', lass' uns fliehen. Was würde meine Holdschaft dazu sagen?"

Der Steinbacher sprach zu sich selber: "Des Teufels Holdschaft eher, als deine;" zum Gespann aber: "voran, einfältiger Tropf, sonst halten dich die Leute für einen blöden Ziegenschurz."

Mit diesen Worten schob er den Jgnaz in den Haussgang, wo die Dirne den Trunkenen am Arm packte und mit sich zog, als wäre sie eigens dazu bestellt. Wird ungefähr auch so gewesen sein.

*) Hüsle für Häuslein.

**) Der Löwen für der Löwe; bei Wirthshausnamen gewöhnliche Wendung. So sagt man auch: der Salmen, der Bären u. s. w.

(Schluß folgt.)

Wenn ich ein reicher Engländer wär.



Wenn ich ein reicher Engländer wär, So wollt ich euch das beweisen, Zum Gutut flöge dann Nadel und Scheer, Zum Gutut mein Bügeleisen.



Wenn ich ein reicher Engländer wär, Und die Meisterin käm' mir mit Rüben, Die Schüssel mit sammt den Rüben wär. Im Hui in der Pfüße da drüben!



Wenn ich ein reicher Engländer wär, So ein rechter, vornehmer, reicher, Da thät ich mich bedanken sehr, Zu liegen auf dem Speicher.



Wenn ich ein reicher Engländer wär, So ging ich in Sammt und Seiden, Zu Fuße liefe ich auch nicht mehr, Sogar ins Bett thät ich reiten.



Wenn ich ein reicher Engländer wär, So trüg ich am Hemde Spißen, Und eine Brustnadel centnerschwer, Und ließe die Ricke sigen.



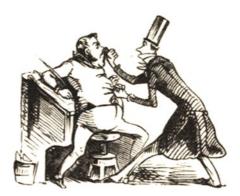
Wenn ich ein reicher Engländer wär, Verraucht ich die feinsten Eigarren Und trüg ein Glas im Aug daher Gleich dem allergrößten Narren.



Wenn ich ein reicher Engländer wär, Ich trüg einen Frackrock mit Flügeln, Und käm der Schweinfurter mir daher, So thät ich ihn verprügeln.



Wenn ich ein reicher Engländer wär, So trüg ich gewichste Galoschen, Und fäm der Meister von ohngefähr So würd' er tüchtig verdroschen.



Wenn ich ein reicher Engländer wär, So nennt mich einen Tropfen, Wenn ich den Polizei-Commissär Nicht sündlich thäte verklopsen.

Wenn ich ein reicher Engländer wär, Da macht ich mir manchen Blauen, Und früge nach den Meistern nichts mehr Und ihren geizigen Frauen!



Wenn ich ein reicher Engländer wär, Da hätt ich wenig zu schaffen, Da müßten mir Möpse und Budel her, Und ein paar Dupend Affen!

Wenn ich ein reicher Engländer wär, Da kauft ich sechs Papagayen, Und hielte, daß gut besorgt er wär, Für jeden einen Lakayen.



Wenn ich ein reicher Engländer wär, Berschafft ich mir auch einen Bären, Und daß er nicht schwitzte, der arme Bär Ließ ich ihn im Sommer scheren.

Wenn ich ein reicher Engländer wär, Ich äß nichts als Torten und Ruchen, Und beten thät ich auch nicht viel mehr, Über entsetzlich viel fluchen.

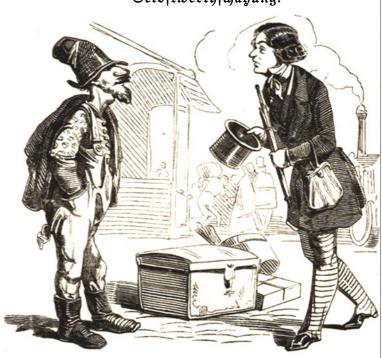
Wenn ich ein reicher Engländer wär, Da hielt ich Rappen und Schimmel, Die dürften trinken kein Wasser mehr Sondern lauter Doppelkümmel.



Wenn ich ein reicher Engländer wär, Und wieder einmal überfäße, Ich ging mit dem Bogt in den Thurm nicht mehr, Sondern führ' dahin in der Chaise.

Wenn ich ein reicher Engländer wär, Ich ließ mir noch manches behagen. Doch jest ist meine Zunge zu schwer, Ich will es euch morgen sagen.

Selbstwerthschätzung.



"Edler Volksfreund, möchten Sie mir nicht gefälligst gegen Bezahlung meinen Koffer in die Theresienstraße hinunter auf einem Schiebkarren sahren?"

"Wos glaubens denn; ich werd doch net durch d' Residenzsstadt 'nen Schubkarrn fahrn; die Schand möcht i meinen Kindern nit anthun, auf die Achseln will ich ihn Ihna nunter trag'n."

Guter Rath.



"Alle körperlichen Allusionen auf meine Waden von Seite Ihres gnädigen Mopses muß ich mir aufs seierlichste verbitten!"
"Bitte sehr, wenn man meinem Binettchen mit einem Bröckerl *boeuf a la mode oder Wurstzipserl freiwillig (Semmel frist er nicht) zuvorkömmt, beißt er Niemand nicht."—

Lettes Mittel.



Bauern. "Sie wenn's doch so gut wären, und thäten unsere Wahlzettel ausfüllen, — wir können nit schreiben." Herr. "Recht gerne; was soll ich denn für Namen herschreiben?"

Bauern. "Bor Allen einmal unsern neuen Herrn Assern. Abo benkt Ihr denn hin? Der ist ja ganz unpopulär!" Bauern. "Ja, das hat seine eigene Bewandtniß; sehen's, wir haben schon Alles Mögliche probirt, um ihn anzubringen, aber es hilft nichts. Da haben wir beschlossen, ihn als Abgeordneten zu wählen, dann sind wir doch sicher, daß wir wenigstens auf ein halbes Jahr von seinen Grobheiten besreit bleiben, denn der heurige Landtag dauert lang, wie man hört." —

Die Auswanderer,

oder wunderbare Fahrten und Abenteuer der Herrn Barnabas Wühlhuber und Casimir Heulmeier in Amerika.

(Fortsetzung.)



Die Reisenden fangen an, sich in ihrem Wohnhause einzurichten, wobei sie eigenthümliche Begriffe von der amerikanischen Baukunft erhalten.

